

BSG Motor Altenburg

Der Schriftzug leuchtet schon lange nicht mehr und inzwischen fehlt auch der eine oder andere Buchstabe. Aber in der Moskauer Straße 36 (heute Johannisstraße) befand sich über viele Jahre die Geschäftsstelle der Betriebssportgemeinschaft (BSG) Motor Altenburg.

In der DDR bezeichnete der Begriff Betriebssportgemeinschaft die wichtigste Organisationsform des Breitensports. Die Namen der einzelnen BSGs waren nach dem Produktionsbereich des jeweiligen Trägerbetriebs gewählt. So gab es Sportler von Chemie Premnitz (Chemische Industrie), Rotation Babelsberg (polygrafische Industrie und Verlagswesen), Energie Cottbus (Energie- und Brennstoffindustrie) oder Empor Rostock (Handel und Nahrungsgüterwirtschaft). Die BSG Altenburg hieß zuerst „Stahl“. Da die volkseigenen Trägerbetriebe in Altenburg aber hauptsächlich Metalle verarbeiteten, wurde der Name im Mai 1952 in „Motor“ Altenburg umgewandelt.

Zur BSG Motor gehörten damals die Sportarten Billard, Boxen, Freizeit- und Erholungssport, Handball, Judo, Kegeln, Leichtathletik, Ringen, Schach, Spielleute, Tennis, Tischtennis, Turnen und Volleyball. Die wichtigste Abteilung war jedoch der Fußball. In den 1950er Jahren spielte die Altenburger Fußballmannschaft sogar in der DDR-Oberliga. Insbesondere die Revier-Derbys gegen Chemie Leipzig vor 30 000 Zuschauern blieben dabei unvergessen. Heimstätte von Motor Altenburg ist das Waldstadion, das damals noch Leninstadion hieß. Und aus Altenburg stammt auch der spätere DDR-Nationaltorhüter Perry Bräutigam.



Text: R. Zimmer; Foto: S. Hummel

SPUREN
SUCHE
I M A L L T A G

Öffentliche Gebäude

Spur des Monats 02/09